



# EUROPÄISCHES PARLAMENT

GISELA KALLENBACH  
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

## *Pressemitteilung*

*Leipzig, 09.04.2009*

### **„Sie versprochen mir ein herrliches Fest...“ Eröffnung der Ausstellung zur Genitalverstümmelung**

Termin: Dienstag, 14. April  
Zeit: 19 Uhr  
Ort: Neues Rathaus Leipzig  
04109 Leipzig, öffentlicher Ausstellungsbereich  
Kontakt: Angelika Kell, Wahlkreisbüro Gisela Kallenbach  
Telefon: 0341/ 230 83 927, Fax: 0341 / 230 83 928  
Mobil: 0177/ 707 8360  
E-Mail: [angelika.kell@gruene-europa.de](mailto:angelika.kell@gruene-europa.de)  
Internet: [www.gisela-kallenbach.de](http://www.gisela-kallenbach.de)

---

**Leipzig - Die Europaabgeordnete Gisela Kallenbach (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) lädt Sie gemeinsam mit der Städtegruppe Leipzig von TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für Frauen e.V. zur Eröffnung der Ausstellung „Sie versprochen mir ein herrliches Fest...“ für 14. April 2009 um 19 Uhr ins Rathaus Leipzig ein.**

Die Ausstellung macht auf die Verletzung der Menschenrechte an Frauen und Mädchen durch Genitalverstümmelung aufmerksam. 140 Millionen Frauen weltweit sind betroffen, jedes Jahr werden etwa drei Millionen Mädchen Opfer dieser Praktik. Das sind 8.000 jeden Tag. Etwa 500.000 Frauen in Europa sind davon betroffen, ein großer Teil davon lebt in Migrantenfamilien.

Die Ausstellung zeigt, wie gravierend Genitalverstümmelung das Grundrecht auf persönliche und körperliche Unversehrtheit verletzt und weist nach, dass weder die Achtung kultureller Traditionen noch Initiationszeremonien diese Praktiken rechtfertigen. Der Schutz der Kulturen und Traditionen endet, wo die Wahrung der Grundrechte und das Verbot folterähnlicher Praktiken beginnen.

Die Ausstellung und das Begleitprogramm mit Filmen und Gesprächen verfolgt das konkrete politische Ziel, dass sich Leipzigs Politik und Stadtverwaltung mit dem Thema beschäftigen und Kampagnen zur Sensibilisierung der Frauen in Leipzigs Partnerstadt Addis Abeba unterstützen.

Hintergrund:

Durch Genitalverstümmelungen werden die Organe der betroffenen Frauen unwiderruflich geschädigt. Der Einsatz primitiver Instrumente und das Fehlen antiseptischer Vorsorgemaßnahmen verursacht oft Komplikationen wie Blutungen, Schockzustand, Infektionen, Übertragung des Aids-Virus, Tetanus. Die Beschneidung hat zur Folge, dass die Frauen bei Schwangerschaften und Geburten erheblich stärkere Schmerzen ertragen müssen.

Das Europäische Parlament verurteilt Genitalverstümmelung bei Frauen nachdrücklich als einen Verstoß gegen die fundamentalen Menschenrechte wie auch als eine brutale Verletzung der Unversehrtheit und Persönlichkeit von Frauen und Mädchen und betrachtet sie daher als ein ernstes gesellschaftliches Verbrechen.